

Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 230.19
Abo-Nr.: 1077265
Seite: 19
Fläche: 99'344 mm²



Blicke aus den oberen Etagen des Prime Tower in Zürich-West eröffnen fabelhafte Perspektiven – im Fine-Dining-Bereich des «Clouds» etwa konkurrieren die optischen Reize mit den kulinarischen. BERND GÖTTSCHEWITZ/STZ

Filetstücke auf Wolkenbett

Das Team des neuen Gastbetriebs Clouds im Zürcher Prime Tower wagt einige Spagatte in luftiger Höhe

Ab dem 12. Dezember wird in Zürich-West im 35. Stock aufgetischt: Das «Clouds» bietet zwei Spitzenköche am Herd und hinreissende Stadtsichten. Das hat sich bei der Eröffnung des Prime Tower in Zürich-West gezeigt.

Urs Bühler

Spitzenköche suchen sich in Zürich gern Höhenlagen aus. So sind fünf der sieben Michelin-Sterne, die in der Stadt verteilt sind, auf oder am Zürichberg versammelt. Für das brandneue «Clouds» in der Spitze des landesweit höchsten Gebäudes könnten solche Sterne zwar vorerst ein bisschen zu hoch hängen, wobei das Renommee der zwei Küchenchefs Gault-Millau-Punkte in Griffweite erscheinen lässt. Zum Stadtgespräch wird die Lokalität in Zürich-West aber ohnehin zunächst mit ihrer Aussicht: Diese ist so atemberaubend, dass Kiefer wohl mitunter zu kauen vergessen. Im Vergleich mit bekannten Aussichtspunkten wie «Uto Kulm» oder «Waid» ist nicht nur die Küche ambitionierter, man geniesst auch eine Rundumsicht im Gefühl, mit-tendrin zu sein. Durch über drei Meter

hohe Scheiben wandert der Blick zum Beispiel übers Gleisfeld zum Hauptbahnhof und streift auf dem weiteren Weg das Grossmünster, ehe er zum See und zu den Hügelzügen gelangt.

Wenn man das Kauen vergisst

Die Vorschusslorbeeren für das Erlebnis auf 120 Meter Höhe im Prime Tower scheinen reich zu sein: Schon vor der Eröffnung am kommenden Montag ist das Fine-Dining-Restaurant bis Weihnachten weitgehend ausgebucht. Dabei hatten manche das Vorhaben anfangs sozusagen als Wolkenkuckucksheim abgetan. Mit stolzeschwellter Brust hat Markus Graf, CEO der Swiss Prime Site AG, bei der Eröffnung des zu deren Besitz gehörenden Hochhauses am Dienstag denn auch die Bedeutung dieses Projekts hervorgestrichen. Anders als im vormals höchsten Gebäude der Schweiz, dem Basler Messeturm, sei es der Firma diesmal gelungen, den obersten Bereich ganz einer öffentlichen Nutzung zuzuführen, und zwar an 365 Tagen im Jahr. Man wolle, so war weiter zu erfahren, ein gut gemischtes Publikum anziehen – was in Kombination mit der

exklusiven Lage gewiss ein Spagat ist.

Nebst dem zu Essenszeiten geöffneten, 85-plätzigem Fine-Dining-Restaurant lädt auf Seeseite von morgens bis spät ein preisgünstigeres Bistro ohne Reservationsmöglichkeit. Mit Ausblick ins Limmattal gibt es eine kleinere Bar, wo man einen Kaffee für einen Fünfliber oder ein Bier für 50 Rappen mehr kippen kann, und ein Fumoir. Die grosse Küche liegt eine Etage tiefer und beliefert auch das Konferenzzentrum im gleichen Stock, das im Januar eröffnet wird. Die Dachterrasse ist aus Sicherheitsgründen nicht ständig zugänglich, kann aber in wärmeren Zeiten von Gesellschaften für Apéros reserviert werden.

Das Interieur, je nach Raum mit anderem Gesicht, stiehlt der Aussicht nicht die Schau. Es ist edel, aber nicht allzu steif und weniger hochgezüchtet als an manch anderem Ort, der sich modern gibt. Dunkle Böden und Verkleidungen aus Nussbaum und Akazie, Sitzgelegenheiten in dezenten bis frischen Farben sowie Lampen, die an Luftblasen unter Wasser erinnern, prägen eine unaufgeregte, im Kontrast zum äusseren Baumaterial recht warme Grundstimmung.



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.19
Abo-Nr.: 1077265
Seite: 19
Fläche: 99'344 mm²

Südländisches Flair am Herd Swiss Prime Tower

Um die Stellen im Gastroteam sollen sich 1640 Leute beworben haben; 120 davon wurden festangestellt. Regie führen am Herd zwei südländisch orientierte Könner, die sich an ihren vormaligen Wirkungsstätten brüderlich 32 Gault-Millau-Punkte «teilten». Der aus Apulien stammende Antonio Colaianni kochte mediterran inspiriert im Wetziker «Il Casale», David Martínez Salvany adelte das «Greulich» in Zürich mit katalanischer Kochkunst.

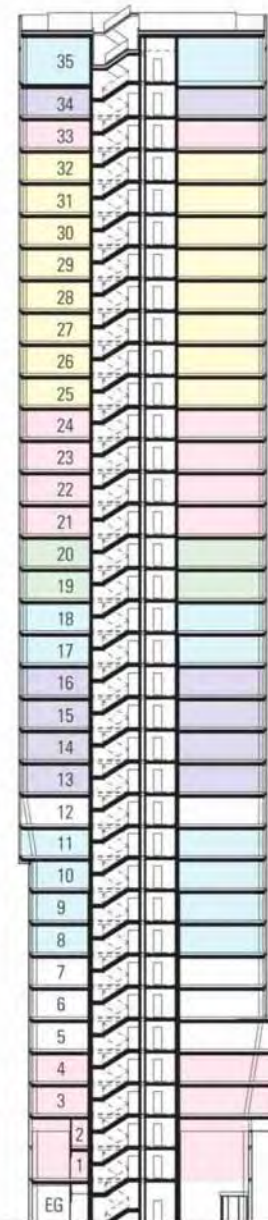
Der Name «Clouds» scheint nicht zu ausufernden molekularen Experimenten mit Aggregatzuständen zu verleiten. Ein Blick auf die Fine-Dining-Karte zeigt eine unverkrampfte Marriage der Hintergründe des sympathischen Duos, von Tapas bis zur Fischküche. Da stehen eine Bouillabaisse für 24 Franken, ein Rindstatar für 26 Franken, Fisch- oder Fleisch-Hauptgänge für 45 bis 60 Franken mit Beilagen in kreativen, aber nicht übermässig gesuchten Kombinationen.

Als Betreiber agieren Peter Herzog und Jürg Landert, die bisher vor allem im Hintergrund, aber erfolgreich als Berater und Planer für Gastbetriebe wirkten. In dieser Rolle haben sie auch das «Clouds» konzipiert, das sie nun selber übernehmen. Als Geschäftsführer holten sie Joos Magnasch vom «Seedamm Plaza», nachdem der für diesen Posten vorgesehene einstige Direktor des Gstaader Grand-Hotels Bellevue kurzfristig abgesprungen war.

Das «Clouds» ist zwar sozusagen das Kronjuwel, doch nicht das einzige Angebot für Ess- und Trinkfreudige im Komplex: Bäuche werden auch in Annexbauten genährt, etwa im öffentlichen Personalrestaurant von Ernst & Young. Und im Parterre des Towers ist schon die sehenswerte Bar «Hotel Rivington & Sons» in Betrieb (NZZ 29. 10. 11).

Belegung, Stand Dezember 2011

Etage	Belegung
35	Technik
34	Clouds: Restaurant, Bistro/Bar, Cocktailbar/Lounge
33	Conference Center / Infrastruktur Restaurant
32	Deutsche Bank (Schweiz)
31	Homburger AG, Wirtschaftskanzlei
30	
29	
28	
27	
26	
25	
24	Swiss & Global, Asset Management AG
23	
22	
21	Guido Schilling AG, Assess + Perform AG, Klingler Consultants AG, Schilling Partners AG (Unternehmensberatung)
20	
19	
18	Transammonia (Handelsunternehmen)
17	
16	Deutsche Bank (Schweiz) AG
15	
14	
13	Korn/Ferry International
12	
11	Citibank (Switzerland) AG
10	
9	
8	Infosys Technologies Ltd.
7	
6	Repower AG
5	Ernst & Young AG
4	Zürcher Kantonalbank
3	
2	
1	Bar Hotel Rivington & Sons
EG	



QUELLE: GIGON/GUYER, SWISS PRIME SITE

NZZ-INFOGRAFIK / eif



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 230.19
Abo-Nr.: 1077265
Seite: 19
Fläche: 99'344 mm²

Der grüne Turm öffnet die Türen

tox. - Wer in der Stadt Zürich ein grösseres Immobilienprojekt realisieren will, muss einige Fallstricke überwinden und braucht einen langen Atem. Verglichen mit dem zu guter Letzt gescheiterten Stadionprojekt oder dem ebenfalls gestoppten Kleeblatt-Hochhaus am Escher-Wyss-Platz verlief die Planung des Prime Tower beinahe reibungslos. Und doch nahm sie gut 15 Jahre in Anspruch. Entwicklungsplanung, städtebaulicher Wettbewerb, Sonderbauvorschriften, Architekturwettbewerb waren nur die wichtigsten Etappen in einem Prozess, in dem alle Akteure der gut ausgebauten Schweizer Demokratie zu berücksichtigen waren.

Die reine Bauzeit von dreieinhalb Jahren mutet im Vergleich dazu kurz an. Nun ist die Belétage des 126 Meter hohen grünen Turms der Zürcher Architekten Annette Gigon und Mike Guyer öffentlich zugänglich. Im Gegenzug für die prominente Stellung, die er im Stadtbild einnehmen darf, schenkt er der Bevölkerung eine völlig neue Perspektive auf ihre eigene Stadt.

Stadtpräsidentin Corine Mauch hat die Planung von Zürich West am Dienstag anlässlich der Eröffnung des Prime

Tower gar als Turnaround für die Stadt Zürich dargestellt. In den neunziger Jahren sei die Stadt geschrumpft, und ihre Kasse habe sich geleert. Mit der Planung dieses Entwicklungsgebiets habe Zürich die damalige Blockade durchbrochen und Grundeigentümer, Investoren, Behörden und Bevölkerung an einen runden Tisch geholt. Dieser Umbruch auf den ehemaligen Industriearealen habe schliesslich die gesamte Stadt dynamisiert, sagte Mauch. Und der Prime Tower gebe diesem neuen Zürich ein «unverwechselbares Gesicht».

Eine Erfolgsgeschichte sind der Turm und seine Annexbauten nicht nur in städtebaulicher, sondern auch in finanzieller Hinsicht. 2004 übernahm die Swiss Prime Site die Maag-Gruppe und deren Immobilien für 0,9 Milliarden Franken. Die Investitionskosten für den Prime Tower und die Annexbauten Cubus, Diagonal und Platform betragen stolze 380 Millionen Franken. Dank den Mieteinnahmen liege der Wert der Immobilien heute aber bereits 110 Millionen Franken höher, sagte Markus Graf, CEO der Swiss Prime Site. Dies, obwohl die Mieten tiefer seien als an der Bahnhofstrasse. Laut CIO Peter Lehmann be-

wegen sie sich zwischen 300 und knapp 900 Franken pro Quadratmeter und Jahr. Die Zürcher Büromieten liegen im Stadtzentrum zwischen 250 und 585 Franken pro Quadratmeter und Jahr, die Topmieten bei 810 Franken.

Dass die Rechnung am Schluss aufgehen würde, war während der langen Planungszeit nicht immer so klar. Es habe Mut gebraucht, in einem neuen Stadtteil eine Überbauung mit einem Hochhaus und insgesamt 68 700 Quadratmetern Mietfläche zu planen, sagte Graf. In der Finanzkrise sprangen einige Mieter wieder ab. Auch beim Restaurant im obersten Geschoss gab es Rückschläge: Der zuerst vorgesehene Pächter zog sich zwei Wochen vor der Vertragsunterzeichnung plötzlich zurück, und man musste wieder von vorne beginnen. Nun sind aber fast alle Mieter des Turms bekannt, und bei den noch fehlenden sind die Verträge dem Vernehmen nach unterschriftsreif.

Derweil machen sich immer mehr Zürcher auf den Weg, um den neuen Stadtteil zu erkunden – architektonisch, gastronomisch und jetzt auch von oben.